01 | 2021

Senfkorn

DAS KIRCHENMAGAZIN DES PASTORALVERBUNDES MENDEN

PASTORALVERBUND MENDEN

Steine wegrollen, Wege bereiten

MENSCHEN
ERSTKOMMUNION UND FIRMUNG S. 4 + 5

KIRCHE
DIE MENDENER WALBURGISKIRCHE S. 6

GLAUBE
SEELSORGE IN CORONAZEITEN S. 12ff.

„Wie geht es wohl weiter?“

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Wie geht es wohl weiter?“ – Ich vermute, dass es im Augenblick kaum eine Frage gibt, die so viele Menschen bewegt. Die Corona-Pandemie, die seit über einem Jahr das Leben weltweit beeinflusst, lässt viele Menschen mit Angst und Sorge in die Zukunft blicken. Kontaktbeschränkungen, Home-Schooling, geschlossene Geschäfte, Kurzarbeit oder sogar der Verlust des Arbeitsplatzes – das sind dramatische Entwicklungen, die in uns zum Teil existenzielle Ängste hervorrufen.

Und auch jetzt, da ganz langsam wieder so etwas wie eine Rückkehr in eine – wie auch immer aussehende – Normalität in den Blick kommt, da bleiben die Fragen, wie schnell und wie weit Lockerungen von Schutzmaßnahmen vorgenommen werden und ob wir nicht doch auf einmal wieder zurückrudern müssen. Fragen, die sich wie ein Fels vor uns auftürmen.

„Wie geht es wohl weiter?“ – Diese Fragen haben sich auch die Jünger Jesu gestellt, nachdem sie erleben mussten, wie der, auf den sie all ihre Hoffnung gesetzt hatten, wie ein Verbrecher am Kreuz sterben musste. Der Stein, der vor das Grab Jesu gewälzt wird, er begräbt nicht nur ihren Freund und Lehrer – er begräbt auch ihre Hoffnungen und ihren Lebensmut. Doch dann geschieht das Wunderbare, das Unglaubliche: Am Ostermorgen ist der Stein weggewälzt – Jesus Christus ist auferstanden. Der Weg des Lebens geht weiter!

Ostern – das Fest der weggewälzten Steine. Nicht nur der Stein vor dem Grab Jesu ist weggeräumt, sondern mit ihm auch die vielen großen und kleinen Steine, ja sogar die Felsen, auf die wir in unserem Leben immer wieder stoßen, die uns den Weg versperren. Aber es geht nicht einfach so weiter wie vorher. Der Auferstandene ist zwar bei seinen Jüngern, aber anders als zuvor.

Und ebenso ist es mit den Steinen, die manchmal unseren Lebensweg versperren. Wir müssen sie wegwälzen oder um sie herumgehen, sie überspringen oder uns vielleicht manchmal sogar unter ihnen hindurchzwängen. Doch als österliche Menschen dürfen wir die Zuversicht haben, dass es letztlich nichts gibt, was uns auf dem Weg des Lebens aufhalten kann.

So ist dieses Senfkorn voll von Geschichten über Menschen, die die unterschiedlichsten Steine aus dem Weg geräumt haben: als mutige Kirchenbauer in schwierigen Zeiten, als frohe Glaubenszeugen trotz Abstand und Maske, als verständnisvolle Zuhörer in Alter und Krankheit.

Im Namen des Redaktions- und Pastoralteams wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre, ein frohes und gesegnetes Osterfest und die feste Zuversicht: „Es geht weiter!“

André Quante-Blankenagel
Ständiger Diakon

Pastoralverbund
„Kita und Corona – wie geht das?“

12

Glaube
„Schulseelsorge in Coronazeiten“

Frohe Botschaft
„Vincenz-Kinderseiten“

18

PASTORALVERBUND

8 Kita und Corona – wie geht das?

KIRCHE

6 Die Mendener Walburgiskirche

GLAUBE

10 Gottesdienste im Pastoralverbund
12 Schulseelsorge in Coronazeiten
14 Krankenhausseelsorge
15 Ankündigung der Wahlen zum Kirchenvorstand und zum Pfarrgemeinderat
16 Wir machen mit bei Kirchens! Was motiviert uns?

MENSCHEN

4 Erstkommunion unter Corona-Bedingungen
5 Aktueller Stand der Firmvorbereitung

FROHE BOTSCHAFT

18 Vincenz-Kinderseiten
20 Rezept „Eichstätter Osterbrot“ Wörterrätsel, Gewinner der letzten Ausgabe

Herausgeber
Pastoralverbund Menden
Pastoratstraße 25, 58706 Menden
www.pv-menden.de

Redaktion
AG Öffentlichkeitsarbeit des Pastoralverbundes
(senfkorn@pv-menden.de)
Telefon: 02373 2060
Barbara Fischer, medienstatt GmbH
Marjan Nowak-Buschieweke

Grafische Leitung & Satz
Denise von Koenigsmarck, medienstatt GmbH

Fotos, Illustrationen
Pastoralverbund Menden, Barbara Fischer, medienstatt GmbH, www.freepik.com, pixabay.com (© Melanie Roider, bayern-reporter.com, in Pfarrbriefservice.de, ©geralt), ©Martin Ahls (Pfarrbriefservice.de), Erzbistum Paderborn, stock.adobe.com (©Victor, ©K.- P. Adler), Fotos Privat, www.kreativraum24.de,

Titelbild
„He is not here he is risen“
www.stock.adobe.com (©jchizhe)

Werkstatt für Kommunikation
medienstatt GmbH, Hauptstraße 50, 58706 Menden, www.medienstatt.de

Erscheinungsweise 2021
Dreimal jährlich

Auflage
3.000

PASTORALVERBUND MENDEN

Erstkommunion unter Corona-Bedingungen

Ein Zwischenstandsbericht

© Melanie Roider, bayern-reporter.com, in: Pfarrbriefservice.de

„Eigentlich wäre die Erstkommunionvorbereitung jetzt abgeschlossen." – Das ist der Satz, der mir als Erstes in den Sinn kommt. Eigentlich würden wir gegen Ende der Fastenzeit, kurz vor Ostern, mit Freude und Spannung auf die anstehenden Erstkommunionfeiern schauen. Nur, dass uns die Pandemie weiterhin begleitet und vieles einfach nicht möglich war oder ist. Ja, das klingt enttäuscht! Ja, das ist ärgerlich, vielleicht sogar deprimierend!
Aber wenn ich dann auf die Kinder und die Familien schaue, die auf dem Weg zur Erstkommunion sind, dann bin ich froh und auch ein wenig stolz. Warum?
Nun, die Vorbereitung besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen: einem Vorbereitungskurs und den Weggottesdiensten. Der Kurs kann zwar auch alleine bearbeitet werden, in einer Gruppe macht dies sicherlich viel mehr Spaß. Nur: Die Möglichkeit, sich in kleineren Gruppen zu treffen, zu Hause oder in einem Pfarrheim, und als Gemeinschaft unterwegs zu sein, hatten unsere Kommunionkinder in dieser Vorbereitung einfach noch nicht.

Auch Weggottesdienste konnten wir bisher nicht zusammen in den einzelnen Kirchen unseres Pastoralverbundes feiern. Stattdessen – und für diese Möglichkeit sind wir als Erstkommunionteam sehr dankbar – sind es „elektronische" Angebote, die wir den Kindern und ihren Familien machen, z. B. Gottesdienste als Livestream oder online oder Arbeitshilfen und Gestaltungsvorschläge per E-Mail.

Das alles zu organisieren und die Kinder zu unterstützen, ist sicher nicht immer einfach für die Familien. Aber die Erstkommunionkinder und die Familien gehen den Weg der Erstkommunionvorbereitung weiter – mal mit mehr und mal mit weniger Schwung und Energie, aber mit Vertrauen und voller Vorfreude auf den „großen Tag" der Erstkommunion.

Nach den Osterferien soll es dann auch mit den Weggottesdiensten losgehen, und mit großen Schritten auf die Einzelfeiern in den Sommerferien und die Gruppenfeiern nach den Sommerferien zu.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns unterstützen: mit Ihren guten Wünschen und Gedanken und mit Ihren Gebeten.

Für das Erstkommunionteam –
Kirstin Bödingmeier

Aktueller Stand der Firmvorbereitung

© Martin Ahls, Pfarrbriefservice.de

Zurzeit bereiten sich in unserem Pastoralverbund 199 Jugendliche auf das Sakrament der Firmung vor. Aufgrund der aktuellen Pandemie haben bislang im Rahmen der Firmvorbereitung leider keine Präsenzveranstaltungen stattfinden können. Die hauptamtlich Verantwortlichen in der Firmvorbereitung haben sich mit den Firmkatecheten beraten und gemeinsam entschieden, dass bis zum Ende der Osterferien alle geplanten Präsenzveranstaltungen aus dem Bereich „Glaube erleben und feiern“ ausgesetzt werden. Alle Firmbewerber werden dann rechtzeitig darüber informiert, ob nach den Osterferien Präsenzveranstaltungen wieder stattfinden können.

Im Bereich „Glaube kennen lernen“ haben sich über 130 Jugendliche in der „SpiriCloud“ angemeldet. Das ist ein Online-Angebot zur Firmvorbereitung aus Österreich, in dem sich die Jugendlichen mit Fragen des Glaubens auseinandersetzen können. Hier geht es z. B. um die Frage: Wer war eigentlich Jesus? Gottesbilder, Heiliger Geist und Talente, Kirche, Schuld und Vergebung. Die Jugendlichen bearbeiten diese Themen, bekommen entsprechende Impulse und geben dem Team schriftliche Rückmeldungen, die dann wiederum beantwortet werden. Ebenfalls digital gibt es das Angebot eines „YouCat-Kurses“, welches inhaltlich ähnlich gestaltet ist und von einem ehrenamtlichen Katecheten unseres Pastoralverbundes durchgeführt wird. Eine Online-Bibelgruppe, ebenfalls von Ehrenamtlichen begleitet, vervollständigt unser Angebot an die Jugendlichen im Bereich „Glaube kennen lernen“.

Wir sind froh, dass die Jugendlichen jetzt auch wieder die Möglichkeit haben, an den Gottesdiensten in den Kirchen unseres Pastoralverbundes teilzunehmen und hoffen, dass demnächst doch noch einige Veranstaltungen in Präsenz durchgeführt werden können.

Das Sakrament der Firmung wird dann voraussichtlich im Juni durch Weihbischof Matthias König gespendet. Geplant ist im Vorfeld ein Interview mit dem Weihbischof, in dem er Fragen der Firmbewerber beantwortet und den Jugendlichen eine Grußbotschaft zusendet. Das Interview wird allen Firmbewerbern zur Verfügung gestellt.

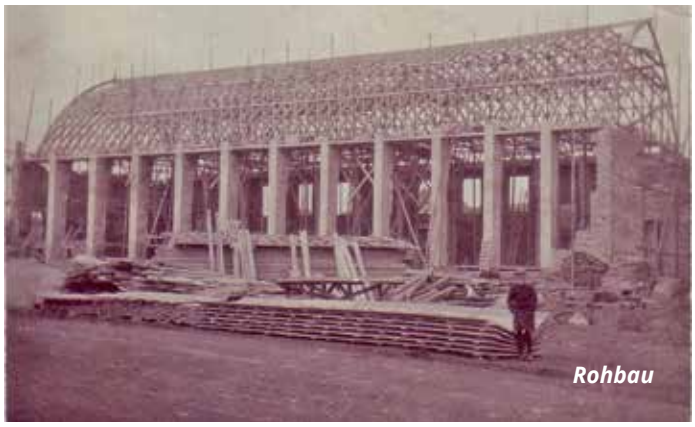
Für Fragen zur Firmvorbereitung stehen wir als Firmteam natürlich jederzeit zur Verfügung.

Ich glaube, dass Gottes guter Geist uns und unsere Jugendlichen auch in dieser schwierigen Zeit begleitet und stärkt.

Allen herzliche Grüße!
Mechthild Eßmann

SERIE
Gotteshäuser
im Pastoralverbund

Die Mendener Walburgiskirche


Rohbau

Der Grundstein der Walburgiskirche in der Unterstadt Mendens wurde am 22. September 1929 gelegt, nachdem die Gemeinde der Vincenzkirche unter Prälat Böddecker für diesen Bau innerhalb von nur sechs Jahren rund 60.000 Reichsmark gesammelt hatte. Da der Bau der Kirche sehr schnell voranschritt, konnte die Benediktion des Gotteshauses bereits am 23. März 1930 stattfinden.

Die ursprüngliche Planung, die Kirche nur übergangsweise zu nutzen und später auf dem Gelände des heutigen Kindergartens und Walburgisstiftes ein Gebäude in der Größe der Vincenzkirche zu errichten, wurde kurzfristig verworfen, da die finanziellen Mittel hierfür nicht ausreichten. So erfolgte am 12. Juli 1935 durch den Paderborner Weihbischof Augustinus Baumann die feierliche Konsekration.

Ihre Eigenständigkeit erlangte die Walburgisgemeinde am 1. April 1940 und erhielt am 17. April ihren ersten Pfarrer – Jodokus Schulte, der bis heute vielen Menschen als echtes „Mendener Original“ in Erinnerung geblieben ist und der Gemeinde bis zum Jahre 1971 erhalten blieb.

Grundsteinlegung

Kirchturmbau

Die endgültige Fertigstellung der Kirche erfolgte in den Jahren 1953/1954 mit dem Bau des Kirchturmes, der heute fünf große und zwei kleine Glocken beinhaltet.

Der Innenraum

Beim Betreten der Walburgiskirche fällt zunächst das beeindruckende Tonnengewölbe, der sogenannte „Himmel“, auf, der in Kombination mit dem großen Kirchenschiff eine einzigartige Atmosphäre erzeugt. Das Gewölbe liegt in einer Höhe von 12 Metern, ist 33 Meter lang und 16 Meter breit und als sogenanntes Zollbau-Lamellendach gestaltet.

Maßgeblich beteiligt an der heutigen Gestaltung des Altar- und Chorraumes war der Mendener Künstler Ulrich Langohr. Auf ihn gehen die Verzierungen des Altares, die Retabeln des Tabernakels und die Taufstele neben dem Taufbecken zurück.

Der Altar

Den Altar schmücken vier maßgebliche Symbole des Christentums: der Fisch, der Hirsch, der Lebensbaum und das Schiff, das auch für die Überfahrt der Heiligen Walburga von England zum Kontinent steht.
In einem kreuzförmigen Hohlraum des Altares ruhen seit der Umgestaltung des Altarraumes in den Jahren 1984/1985 die Reliquien der Heiligen Walburga, der Märtyrerin Proba und des Märtyrers Viktor von Xanten. Die Reliquie der Heiligen Walburga wurde im Jahr 1932 vom Kloster St. Walburga im bayrischen Eichstätt an die Gemeinde übergeben und ruhte zunächst in einem seitlichen Walburga-Altar.

Der Chorraum

Im Chorraum hinter dem Altar befindet sich erhöht der Tabernakel, dessen Altaraufsätze Szenen aus der Heiligen Schrift sowie Darstellungen aus der Arbeitswelt zeigen.

Das vier Meter hohe Gabelkreuz mit dem überlebensgroßen Corpus Christi wurde 1935 vom Münsteraner Bildhauer Albert Mazotti erschaffen. Unterhalb des Kreuzes befinden sich sechs Skulpturen aus dem 15. und 16. Jahrhundert: der Heilige Jakobus,

Tabernakel

der Heilige Kilian und die Heilige Walburga, gemeinsam mit drei Engeln. Die Skulptur der Heiligen Walburga wurde im Jahr 1520 zunächst als Heilige Gertrud von Nivelles erschaffen und erst im Jahre 1958 durch Beifügung von Krone und Kanne zur Heiligen Walburga.

Das Taufbecken und die Taufstele

Links neben dem Chorraum befindet sich gemeinsam mit der Taufstele und der Osterkerze das Taufbecken aus dem 18. Jahrhundert, das als Geschenk der Muttergemeinde St. Vincenz zur feierlichen Konsekration 1935 überreicht wurde (siehe Bild unten). Bemerkenswert ist hier die Gestaltung der Taufstele, die bildhaft, beginnend mit der Geburt, von unten nach oben den gesamten Lebensweg eines Menschen darstellt. Abgebildet sind Alltagssituationen wie Kinder in der Schule, aber auch die Sakramente wie zum Beispiel die Taufe eines Kindes.

Die Fenster

Beim Betreten der Kirche fallen die farbenprächtigen Bleiglasfenster mit Darstellungen von Szenen aus dem Alten und Neuen Testament auf. Sie gehen auf Entwürfe des Mendener Künstlers Dr. Johannes Hohmann aus den Jahren 1962 und 1963 zurück und wurden durch die Glasmalerei Peters aus Paderborn gefertigt.

Der Kreuzweg

Der Kreuzweg wurde in den 1950er Jahren durch Dr. Franz Dameris mit ursprünglich elf Stationen erschaffen. Im Jahre 1984/1985 kamen drei weitere Stationen hinzu.

Die Orgel

Die Orgel wurde 1930 von den Gebrüdern Stockmann aus Werl gebaut und 1939 erweitert. Ihre heutige Form erhielt sie 1968, indem sie umdisponiert und elektrifiziert wurde. Heute umfasst die Orgel 21 Register, 1930 waren es lediglich acht.

Die Heilige Walburga

- Lebte von 710-779 und war die Tochter des angelsächsischen Königs Richard in Südengland
- War als Ordensschwester und Äbtissin tätig, pflegte Kranke und kümmerte sich um die Erziehung von Kindern
- Wird oft mit Buch und Ölgefäß sowie mit Krone und drei Ähren dargestellt.

Viele Erzählungen berichten von der besonderen Gottesbeziehung Walburgas, so soll sie u. a. ein krankes Kind durch ihre Fürbitte geheilt haben.

Die Informationen für diesen Artikel wurden aus der **„Festschrift zu 75 Jahre St. Walburgis“** entnommen.

KiTa und Corona – wie geht das?

Don Bosco Kindergarten

Von den Sorgen und Freuden einer Erzieherin

Corona stellt uns alle vor große Herausforderungen. Eine Berufsgruppe, die in den letzten Monaten mit immer neuen Situationen konfrontiert wurde, ist die der Erzieherinnen und Erzieher. Die Leiterin des Don Bosco Kindergartens in der Mendener Innenstadt, Andrea Wehner, berichtet, wie sie die letzten Monate erlebt hat.

Das Gespräch mit Andrea Wehner wurde in der Zeit des sogenannten eingeschränkten Regelbetriebs geführt. Das bedeutet, dass alle Kinder den Kindergarten zwar besuchen durften, jedoch wurde die gebuchte Wochenstundenzahl bei jedem Kind jeweils um zehn Stunden reduziert. „Das bereitet sowohl den Eltern als auch uns immer noch große Schwierigkeiten", sagt Andrea Wehner. „Die Eltern müssen mit den Zeiten jonglieren und versuchen, die zehn fehlenden Stunden pro Woche anderweitig zu kompensieren und alternative Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder zu finden. Und auch für uns ist es nicht einfach, personell alles abzudecken." Die Gruppen können auch nicht, wie gewöhnlich, gemischt werden, sondern die Kinder dürfen keinen Kontakt zu Kindern anderer Gruppen haben. „Das klappt ganz gut innerhalb des Gebäudes. Aber wie soll man einem Kind vermitteln, dass es mit seiner Freundin oder seinem Freund im Außenbereich des Kindergartens nicht spielen darf, weil dieses Kind einer anderen Gruppe angehört? Das ist wirklich nicht leicht für die Kinder", zeigt Andrea Wehner die Schwierigkeiten dieser Regelung auf.

Eine weitere Herausforderung ist die Bitte an die Eltern, ihre Kinder an der Tür des Kindergartens abzugeben, damit der Infektionsschutz gewährleistet ist. „Mittlerweile haben sich die Kinder aber daran gewöhnt", berichtet die Erzieherin. Auffällig ist auch, dass einige Kinder durch Pandemie und Lockdown in ihrer persönlichen Entwicklung zurückgeworfen worden sind. „Es gibt Kinder, die konnten sich vor der Pandemie bereits selbstständig die Hände waschen oder Jacke und Schuhe anziehen. Als sie dann wieder zu uns kommen durften, hatten sie dies wieder verlernt. Aber zum Glück dauerte es meistens nur ein paar Tage, dann waren diese Fähigkeiten wieder da", berichtet die erfahrene Erzieherin. Man merke auch, dass einige Kinder zu Hause viel mit dem Fernseher, einem Tablet oder dem Handy beschäftigt wurden.

Sorge bereitet der Erzieherin natürlich auch die eigene Gesundheit und die ihrer Kolleginnen. „Aber zur Freude aller haben wir heute die Mitteilung bekommen, dass wir unsere Impftermine buchen können. Wir freuen uns wirklich sehr darüber, da damit unsere Arbeit viel leichter werden wird. Man kann bei der Arbeit mit kleinen Kindern nicht ständig eine Maske tragen. Die Kinder sind darauf angewiesen, unsere Mimik im Gesicht ab-

zulesen. Und sie brauchen die körperliche Zuwendung – Umarmungen und auch Hilfe beim Anziehen. Kleine Kinder werden noch gewickelt und da kommt man sich schon sehr nah“, sagt Andrea Wehner.
Eine besondere Herausforderung war auch die Zeit des reinen Notbetriebes. Es sollten wirklich nur die Kinder in den Kindergarten kommen, deren Eltern keine Möglichkeit hatten, sie zu Hause anderweitig zu betreuen. „Das war schlimm – viele Eltern hatten ein schlechtes Gewissen, weil sie es anders nicht schafften. Anfang Januar hatten wir rund ein Drittel der Kinder in der Notbetreuung“, sagt Andrea Wehner.
Aber auch zu den Familien, deren Kinder nicht in den Kindergarten kamen, haben Andrea Wehner und ihr Team telefonisch und per E-Mail den Kontakt gehalten. „Es war uns wichtig, dass die Eltern regelmäßig Informationen vom Land und aus der KiTa bekamen. Außerdem wollten wir natürlich gerne wissen, ob es den Kindern auch zu Hause gut ging und die Betreuung klappte. Wir wussten, dass den Kindern der Kindergarten, ihre Freunde und auch wir Erzieherinnen sehr fehlten“, begründet Andrea Wehner. Das Don Bosco-Team entwickelte deshalb eine Kinderpost. Dreimal pro Woche wurden Geschichten, Bastelanleitungen, Lieder und Turnübungen online versendet. Und am religionspädagogischen Mittwoch gab es Geschichten von Jesus.

„Die Kinder warteten darauf jedes Mal sehnsüchtig. An Karneval gab es eine besondere Überraschung: Wir haben Tüten mit Süßigkeiten, Konfetti, Luftschlangen, Rezepten für Apfelchips und vielem mehr gepackt und sie persönlich zu den Familien gebracht. Die Kinder waren so glücklich, uns mal wieder zu sehen“,

freut sich Andrea Wehner über die gelungenen Aktionen.

Gerne angenommen werden auch andere Online-Angebote, die sich die engagierten Erzieherinnen ausgedacht haben. So gibt es seit Dezember einmal im Monat einen virtuellen Gottesdienst. Gemeinsam mit Diakon André Quante-Blankenagel werden dafür jedes Vierteljahr drei Minigottesdienste aufgezeichnet und dann online übertragen. Zudem wurde am 7. März in der Vincenzkirche ein Video aufgenommen, das an Karfreitag ausgestrahlt wird.
„Die Familienkreuztracht ist in den letzten Jahren immer beliebter geworden. An Karfreitag geht es normalerweise immer um 17 Uhr mit dem großen Kreuz bis zur Josefschule. Von dort biegen wir dann in Richtung Altstadt ab, um dort verschiedene Stationen zu besuchen“, berichtet Andrea Wehner. In den letzten Jahren haben sich auch immer mehr Senioren und Menschen, die nicht so gut zu Fuß sind und es nicht mehr „über den Berg“ schaffen, der Familienkreuztracht angeschlossen. „Den Abschluss feiern wir dann wieder mit dem großen Kreuz auf dem Kirchplatz. Dieses Jahr geht das natürlich alles nicht, daher haben wir in der Kirche den Kreuzweg in Erzählform aufgenommen und zu den verschiedenen Stationen Symbole auf den „Weg“ gelegt – zum Beispiel gebrochenes Brot für das letzte Abendmahl und ein Seil mit einem schwarzen Tuch für die Kreuzigung auf dem Berg Golgatha. Jedem Symbol folgt ein gemeinsames Gebet“, berichtet die Kindergartenleiterin.
Weil Elternabende und auch das beliebte Elterncafé als Präsenzveranstaltungen derzeit nicht möglich sind, werden auch diese per Videokonferenz angeboten und von den Eltern sehr gut angenommen. An Stelle der gern besuchten Bastelnachmittage, die die Eltern gemeinsam mit den Kindern verbringen konnten, gibt es ein alternatives Kreativangebot: Die Erzieherinnen stellen ein „Basteln to go“ zusammen. Zuletzt nutzten 27 Familien dieses Angebot.
Man merkt Andrea Wehner an, dass sie sich schon auf die Normalität freut, die hoffentlich bald zurückkommt. „Ich freue mich über jedes Kind, das wir wieder begrüßen können, und auch die Kinder sind glücklich, wenn sie wieder zu uns kommen dürfen“, sagt Andrea Wehner. Amüsiert erzählt sie, dass sie immer öfter den Ausspruch „Jaja, ich weiß, ist wegen Corona!“ höre, und das auch in Situationen, die gar nichts mit Corona zu tun haben. „Es gibt zum Glück immer wieder diese Momente, die uns fröhlich durch den Tag gehen lassen. So kamen letzte Woche zwei Brüder zu uns, die nun natürlich in einer Gruppe untergebracht werden müssen. Der größere Junge zeigte beim Betreten der Gruppe auf den anderen und sagte ‚Das ist mein kleiner Bruder, den habe ich von zu Hause mitgebracht!‘ Solche Dinge sind wirklich das Salz in der Suppe für uns Erzieherinnen, davon nehmen wir gerne mehr“, berichtet Andrea Wehner, Leiterin des Don Bosco Kindergartens in der Mendener Innenstadt.

Gottesdienste im Pastoralverbund Mende

Das ist zu beachten:

Zur Einhaltung der Corona-Regeln ist die Anzahl der Plätze in allen Kirchen eingeschränkt.
Für die Teilnahme an allen Wort-Gottes-Feiern und heiligen Messen von Gründonnerstag bis Ostermontag ist daher eine **vorherige Anmeldung** zwingend erforderlich. Diese kann online über die Homepage des Pastoralverbundes **(www.pv-menden.de)** oder telefonisch im **Katholischen Stadtbüro (Tel. 02373 2060)** erfolgen.

Während der Gottesdienste ist durchgehend eine medizinische Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen.

Gründonnerstag, 1. April 2021

19:00	St. Josef	Messfeier vom letzten Abendmahl
19:00	St. Maria Magdalena	Messfeier vom letzten Abendmahl
19:00	St. Marien	Messfeier vom letzten Abendmahl
19:00	St. Vincenz	Messfeier vom letzten Abendmahl (auch als Livestream)
19:00	St. Walburgis	Messfeier vom letzten Abendmahl, anschließend Ölbergwache (bis 21 Uhr)
20:00	St. Josef	Ölbergstunde, gestaltet von der Frauengemeinschaft
20:00	St. Maria Magdalena	Betstunde, gestaltet von der Frauengemeinschaft
20:15	St. Antonius Einsiedler	Betstunde, gestaltet von der Frauengemeinschaft
21:00	St. Josef	Komplet
21:00	St. Maria Magdalena	Stille Zeit
21:15	St. Antonius Einsiedler	Betstunde, gestaltet von der Kolpingsfamilie
22:00	St. Maria Magdalena	Komplet zum Abschluss der Betstunden

Karfreitag, 2. April 2021

15:00	St. Josef	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi
15:00	St. Maria Magdalena	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi
15:00	St. Marien	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi
15:00	St. Vincenz	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi (auch als Livestream)
15:00	St. Walburgis	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi
17:00	St. Aloysius	Kreuzweggebet, gestaltet vom Pfarrgemeinderat
17:00	St. Johannes Baptist	Kreuzwegandacht
17:00	St. Paulus	Passionsandacht
19:00	St. Vincenz	Kirchenmusikalische Andacht (nur als Livestream, siehe rechter Kasten)

Am Karfreitag, 2. April, wird um 19 Uhr in einem Livestream-Konzert aus der Vincenzkirche die italienische Ausdruckstänzerin Anastasia Kostner zur Musik von Joseph Haydn (Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze) und Giovanni Battista Pergolesi (Stabat mater) tanzen. Dazu spielt ein Streichquartett, bestehend aus Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters Dortmund. Dieses Konzert wird ausschließlich als Livestream auf dem Youtube-Kanal des Pastoralverbundes zu verfolgen sein und kann über die Homepage www.pv-menden.de aufgerufen werden.

en von Gründonnerstag bis Ostermontag

Karsamstag, 3. April 2021

08:00	St. Maria Magdalena	Karmetten
12:00	St. Josef	Segnung der Osterspeisen (auf dem Kirchplatz)
20:00	St. Vincenz	Feier der Osternacht (auch als Livestream)
20:30	St. Walburgis	Feier der Osternacht
21:00	St. Josef	Feier der Osternacht
21:00	St. Maria Magdalena	Feier der Osternacht
21:00	St. Marien	Feier der Osternacht

Ostersonntag, 4. April 2021

09:30	St. Aloysius	Hl. Messe
09:30	St. Antonius Einsiedler	Hl. Messe
09:30	St. Johannes Baptist	Hl. Messe
09:30	St. Marien	Wort-Gottes-Feier
09:30	St. Vincenz	Hl. Messe (auch als Livestream)
11:00	Heilig Geist	Hl. Messe
11:00	Heilig Kreuz	Hl. Messe
11:00	Mariä Heimsuchung	Hl. Messe
11:00	St. Paulus	Hl. Messe
11:00	St. Walburgis	GottGeFeiert
17:30	St. Maria Magdalena	Ostervesper
18:00	Christ-König	Hl. Messe

Ostermontag, 5. April 2021

09:30	Christ-König	Wort-Gottes-Feier
09:30	St. Aloysius	Wort-Gottes-Feier
09:30	St. Antonius Einsiedler	Wort-Gottes-Feier
09:30	St. Hubertus	Hl. Messe
09:30	St. Marien	Hl. Messe
09:30	St. Vincenz	Hl. Messe (auch als Livestream)
09:30	St. Walburgis	Hl. Messe
11:00	Heilig Kreuz	Hl. Messe
11:00	St. Josef	Hl. Messe
11:00	St. Maria Magdalena	Hl. Messe
11:00	St. Paulus	Wort-Gottes-Feier
17:00	St. Paulus	Osterandacht, gestaltet von der KAB

Falls es aufgrund der aktuellen Situation zu kurzfristigen Änderungen kommen sollte, werden Sie über unsere Homepage und die lokale Presse zeitnah informiert.

Schulseelsorge in Coronazeiten

Eine besondere Herausforderung

Die Coronavirus-Pandemie hat unser aller Leben in den letzten Monaten auf den Kopf gestellt, auch das der Kinder und Jugendlichen. Schulschließungen, Fernunterricht, die Freundinnen und Freunde nicht treffen und immer und überall die Corona-Regeln einhalten – nichts ist mehr wie früher.

Eine besonders wichtige Aufgabe haben in dieser Zeit die Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger, die stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Schülerinnen und Schüler haben. Chantal Köhler ist Schulseelsorgerin am Placida-Viel-Berufskolleg in Menden und berichtet, wie sich ihre Arbeit durch Corona verändert hat.

„Wir sind in der Schulseelsorge generell eher unterstützend tätig. Wir hören zu und beraten, eigentlich immer im direkten Gespräch. In der Corona-Pandemie ist das so natürlich nicht mehr möglich“, sagt Chantal Köhler, die auch eng mit der Schulsozialarbeiterin Irina Rebbe zusammenarbeitet.

Die Sorge um die Schülerinnen und Schüler ist ihr anzumerken. Die derzeitige Situation werde von vielen als sehr belastend wahrgenommen. Es fehlten die sozialen Kontakte, der normale Tagesablauf, das Lernen mit anderen, hinzu kämen Existenzängste und die Sorge um die eigene und die Gesundheit der Familien.

„Man merkt auch deutlich, dass sich zwischen dem ersten und dem zweiten Lockdown etwas verändert hat. Letztes Jahr waren alle noch sehr motiviert und haben ihr Bestes gegeben, damit das Lernen auch zu Hause gut klappt. Da hatten ja auch alle noch das Gefühl, dass man nur ein paar Monate durchhalten müsse, und alles wäre wie vorher“, beschreibt Chantal Köhler die Situation vor einem Jahr. Jetzt hingegen sei die Motivation deutlich gesunken.

„Wir erleben zum Beispiel, dass die Schülerinnen und Schüler morgens gar nicht aufstehen, sondern im Bett liegend ihre Aufgaben machen. Die Hemmschwelle für so etwas ist definitiv gesunken“, so die Schulseelsorgerin. Auch, dass die jungen Menschen zu Hause viel mehr von den Problemen der Eltern mitbekämen, sei psychisch belastend. „Wir versuchen daher, mit den jungen Leuten in Kontakt zu bleiben“, so Chantal Köhler. „Besonders Schülerinnen und Schüler mit psychischen Vorerkrankungen behalten wir im Auge, denn für sie sind die Belastungen noch größer. Durch die Lehrerinnen und Lehrer erfahren

wir auch, wenn jemand schon länger nicht am virtuellen Unterricht teilgenommen hat.
Diese Menschen schreiben wir dann an und fragen, ob sie Hilfe brauchen. Natürlich läuft das alles auf freiwilliger Basis – wenn jemand keine Unterstützung haben möchte, wird er nicht dazu gezwungen. Oft kommt die Initiative für Gespräche aber auch von den Schülerinnen und Schülern, die sich mit ihren Problemen an uns wenden."

Als praktisches Hilfsmittel für diese Aktionen beschreibt die Schulseelsorgerin den Einsatz digitaler Plattformen, die auch für den Fernunterricht eingesetzt werden: „Über sie kann man sowohl Videokonferenzen abhalten, als auch chatten oder ganz normal telefonieren, je nachdem, was gewünscht ist."

Für die Fastenzeit wurde die Aktion „40 Tage bewusster leben" gestartet.

„Über die digitalen Plattformen laden wir wöchentlich Impulse für ein bewussteres Leben im Alltag hoch – zum Beispiel, intensiver auf sich selbst zu achten, zur inneren Ruhe zu kommen oder den Freunden besser zuzuhören. Das wird sehr gut angenommen."

Chantal Köhler

Schulseelsorgerin Chantal Köhler

Raum der Stille

Inzwischen findet für die Abschlussklassen wieder Präsenzunterricht statt. „Alle Klassen werden in zwei Gruppen geteilt und wochenweise abwechselnd unterrichtet, natürlich unter Einhaltung der Corona-Regeln", beschreibt Chantal Köhler.

„Man merkt deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler froh sind, endlich wieder raus zu kommen und ein Stück weit normalen Alltag erleben zu dürfen",

so die Schulseelsorgerin.

Krankenhausseelsorge in besonderen Zeiten

Anne Berens berichtet über Seelsorge im Krankenhaus unter Corona-Bedingungen

Die Corona-Pandemie beeinflusst seit nunmehr einem Jahr das alltägliche Leben. Besonders beeinträchtigt sind Menschen, die sich in außergewöhnlichen Situationen befinden, so zum Beispiel die Patientinnen und Patienten im Mendener St. Vincenz Krankenhaus. Die stationären Patienten mussten während des ersten und zweiten Lockdowns nicht nur einen Krankenhausaufenthalt psychisch verarbeiten, sondern zusätzlich noch auf Besuch verzichten – auf liebe Angehörige und Freunde, die Anteil nehmen und Mut zusprechen. Umso wichtiger ist deshalb die Aufgabe der Krankenhausseelsorge, die auch weiterhin persönlich und in Präsenz angeboten wird.

Anne Berens, Gemeindereferentin im Pastoralverbund Menden, ist mit einem Stellenanteil von 50 Prozent auch hauptamtlich als Seelsorgerin im St. Vincenz Krankenhaus tätig. Durch eine entsprechende Zusatzausbildung erfüllt sie sämtliche fachlichen Anforderungen an diese herausfordernde Tätigkeit. „Schon während des ersten Lockdowns bin ich persönlich zu den Patienten gegangen. Krankenhausseelsorge ist etwas, dass nicht per Telefon oder Videochat funktionieren kann“, sagt Anne Berens.

Der Gesprächsbedarf der Patienten ist durch das langanhaltende Besuchsverbot deutlich gestiegen.

Anne Berens

Vor allem ältere Menschen, die noch den Zweiten Weltkrieg miterlebt haben, empfinden die Corona-Pandemie als sehr bedrückend und beklagen den fehlenden direkten Kontakt zur Familie. Anne Berens sagt: „Der Kontakt zur Familie gibt Kraft, diese schwere Zeit im Krankenhaus durchzustehen.“ Um den Patienten diese Kraft zu geben, betet Anne Berens gemeinsam mit ihnen.

Aber nicht nur der Gesprächsbedarf der Patienten ist gestiegen, sondern auch das Pflegepersonal sucht den direkten Kontakt zur Krankenhausseelsorge. „Meine Hochachtung gilt den Pflegekräften und Ärzten, die eine enorme Leistung erbringen. Sie werden nicht nur psychisch durch die Pandemie gefordert, sondern auch körperlich“, sagt Anne Berens.

Regelmäßig sucht sie die Pflegekräfte für ein kurzes Gespräch auf, da sie merkt, dass es hilft, einfach mal ein Wort im anspruchsvollen Alltag zu wechseln. Besonders großen Respekt hat Anne Berens vor der Tätigkeit des Pflegepersonals auf der Covid-Station. Das ständige Wechseln der persönlichen Schutzausrüstung, bestehend aus Maske, Schutzkittel, Handschuhen und Visier, käme zu einer sowieso schon anspruchsvollen und herausfordernden Tätigkeit noch erschwerend hinzu. Dies weiß Anne Berens auch aus eigener Erfahrung, da auch sie bei Seelsorge-Besuchen volle Schutzkleidung anlegen muss.

Eine besondere Herausforderung für die Krankenhausseelsorge sei die Betreuung von sterbenden Patienten. Den engsten Angehörigen sei es in solch schwerwiegenden Fällen, auch trotz allgemeinen Besuchsverbots, erlaubt, den erkrankten Angehörigen zu besuchen. Jedoch ist die Anzahl der Besucher streng begrenzt und es ist auch Aufgabe der Krankenhausseelsorge, die Angehörigen seelsorgerisch zu betreuen. „Nicht nur die Patienten vermissen ihre Angehörigen, umgekehrt ist es genauso. Hinzu kommen die Sorgen um den Gesundheitszustand des erkrankten Angehörigen, der stationär behandelt werden muss“, sagt Anne Berens. In solchen Fällen telefoniere sie mit den Angehörigen und

habe immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte. Somit nimmt sie eine wichtige Aufgabe innerhalb der Familien wahr und vermittelt zwischen Erkranktem und Angehörigen.

Seelsorge im Krankenhaus ist jedoch nicht nur das persönliche Gespräch oder das Gebet. Auch Berührungen spielen eine große Rolle, da diese oftmals heilsam sind. „Wo vorher ein Händedruck oder die Segnung mit dem Daumen auf die Stirn selbstverständlich waren, muss ich nun genau abschätzen, ob ich diese aufgrund einer möglichen Infektionsgefahr noch ausführen darf“, sagt Anne Berens. Auch in der Bibel wird von Berührungen berichtet, die eine besondere oder heilsame Wirkung haben. Berührungen sind ein wesentlicher Bestandteil des menschlichen Lebens. Und natürlich fehlen diese den Patienten, insbesondere, wenn sie nicht einmal ihre Angehörigen sehen dürfen. „Segnungen auf die Stirn teile ich aber weiterhin aus und auch eine kurze Berührung, zum Beispiel an der Schulter, darf nicht fehlen. Des Risikos bin ich mir bewusst, aber ohne Berührungen wird es schwierig, Patienten Kraft und Trost spenden zu können“, berichtet die erfahrene Seelsorgerin. Mittlerweile hat Anne Berens auch ihre zweite Corona-Schutzimpfung erhalten. So fühlt sie sich auch in solchen Situationen deutlich sicherer.

Auch die Geistlichen innerhalb des Pastoralverbundes besuchen zur Krankensalbung die Patienten. Dieses Ritual enthält selbstverständlich persönliche Berührungen, auf die nicht gänzlich verzichtet werden kann, auch wenn dies bedeutet, dass die Geistlichen sich selbst einem möglichen Risiko aussetzen.

Momentan können keine Gottesdienste im Krankenhaus angeboten werden. Die Patienten haben aber die Möglichkeit, trotzdem die heilige Kommunion zu empfangen. Das Pflegepersonal fragt den Wunsch nach einer Kommunion regelmäßig nach und steht im Kontakt zu Anne Berens. Sie besucht dann die Patienten auf ihren Zimmern, feiert dort jeweils einen kleinen Gottesdienst und teilt die Kommunion aus. Auch dieses Angebot wird von vielen in Anspruch genommen.

Insgesamt hat der Bedarf an Krankenhausseelsorge zugenommen. Vor allem wird Anne Berens vermehrt gerufen, um mit Patienten zu beten oder ihnen einfach nur zuzuhören. „All dies zeigt mir, wie wichtig das Miteinander in unserer Gemeinschaft ist“, sagt Anne Berens.

Weil wir gemeinsam Kirche sind.

Am 6. und 7. November 2021 finden in unserem Pastoralverbund die Wahlen zum Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat statt.

Wenn Sie Interesse an der Mitwirkung in einem dieser Gremien haben, sprechen Sie uns gerne an.

Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen folgen im nächsten Senfkorn.

Wir machen mit bei Kirchens! Was motiviert uns?

In der heutigen Zeit sind viele Menschen der Meinung, dass sie persönlich in der Kirche nichts bewegen können. Religion kommt in ihrem Alltagsleben nicht mehr oft vor und sie sind der Ansicht, dass die Kirche sie nicht braucht und es genug andere Menschen gibt, die sich engagieren. Wir haben daher Menschen, die sich in der Kirche in verschiedenster Form einbringen, nach ihrer Motivation gefragt.

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!" Genau deshalb bringe ich mich ein. Alles immer nur schlecht reden ist nicht mein Ding. Wenn ich durch mein Tun nur minimal im Mendener Pastoralverbund ein kleines bisschen bewegen kann, halte ich das für besser, als nichts zu tun oder zur „rumzumeckern".

Seitdem ich vor ca. sieben Jahren in den Pfarrgemeinderat St. Vincenz gewählt wurde, habe ich nicht nur „Kirche" mitgestalten dürfen, sondern auch viele neue Begegnungen gehabt, Bekanntschaften und Freundschaften schließen dürfen, die mein persönliches Leben bereichert haben.

Wir sind gemeinsam schon viele Wege auf pastoraler Ebene gegangen, die immer wieder gezeigt haben, dass es gut ist, wenn jede Gemeinde für sich individuelle Angebote zur Verfügung stellt und es genauso gemeinsame Vorhaben auf pastoraler Ebene gibt. Das lässt die einzelnen Gemeinden immer noch ein Stück weit selbständig sein und gleichzeitig Teil eines großen Ganzen.

Es ist immer wieder spannend, diese Gratwanderung zu gestalten und zu versuchen, das Beste daraus zu machen.

Gerade in Menden habe ich die Erfahrung gemacht, dass man das Ehrenamt hier sehr schätzt. Viele Dinge, die man vorschlägt, werden möglich gemacht. Zum Beispiel werden neue Gottesdienstformen zugelassen und neue Ideen dürfen verwirklicht werden. Das gefällt mir recht gut und wird auch weiterhin zu meiner persönlichen Motivation beitragen, bei „Kirchens" in Menden ein Wörtchen mitzureden.

Gudula Simon, PGR St. Vincenz

Die Liebe Gottes ist ein großes Geschenk an jeden Menschen. Als getaufte Christin fühle ich die Verantwortung, ja vielleicht sogar die Verpflichtung, den Menschen meine Überzeugung von Gottes Liebe, seiner Fürsorge und seiner guten Wegbegleitung weiterzugeben.

Auch in Krisenzeiten, in Zeiten der Kritik, die es immer und überall gegeben hat, bleibt die Zusage Gottes: „Du bist mein geliebtes Kind". Es ist mir ein Anliegen, mit Gemeindemitgliedern im Gottesdienst und im Gebet verbunden zu sein. In der seelsorglichen Begleitung liegen mir die kranken, die alten und oft sehr einsamen Menschen unserer heutigen Zeit besonders am Herzen. In unserer Kirche hat es sicherlich (wie überall) Fehler gegeben, aber in ihr und durch sie haben Menschen zu allen Generationen Trost, Hoffnung und Geborgenheit gefunden. Gerne werde ich mich noch lange für diesen Gott und damit für seine Kirche einsetzen.

Waltraud Noll

Die Kirchengemeinde, zu der ich gehöre, ist St. Vincenz. An jedem Donnerstagabend trifft sich um 18 Uhr eine kleine Gruppe in der Kirche zur eucharistischen Anbetung. Diese Stunde halte ich mir immer frei, sie ist ein wichtiger, fester Bestandteil meines Lebens.

Das Schweigen und Innehalten vor Gott ist ein friedvolles Miteinander und sehr klärend und aufbauend. Gestärkt durch Gottes Gegenwart werden viele Sorgen abgelegt. Das Vertrauen wächst und bringt Heil für Leib und Seele. Diese Zeit der Anbetung ist zutiefst erfüllend und schenkt Kraft für den Alltag.

Brunhilde Rieber

Und was motiviert Sie, bei „Kirchens" mitzumachen? Schreiben Sie uns gerne an senfkorn@pv-menden.de. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

Vincenz Kinderseiten

Reimspiel...

Die Amsel sitzt im Vogelhaus
und pickt die fetten Körner ____

Die Hasen hoppeln übers Feld,
so kalt ist unsre weiße ____

Tief unterm Eise schläft der Fisch,
der Förster deckt den Reh´n den ____

Der Mond scheint nachts so kalt und klar
im eisigen Monat ____

Die Maus träumt ihren Wintertraum
in ihrer Höhle am _____

In seinem tiefen, tiefen Gang
schläft der Maulwurf den ganzen Winter____

Den Füchsen wird es langsam kalt
in Eis und Schnee im Winter-____

Der Igel hat sich tief vergraben,
im Birnbaum krächzen hungrig die _____

Uns Kindern macht der Winter nichts aus,
wir bauen den Schneemann vor unserem ____

Weiß ist der Bauch und auch der Kopf,
und oben drauf kommt der alte Küchen-_____

Lieber Schneemann, bleib noch lange stehn,
bis im März die Frühlingswinde ____

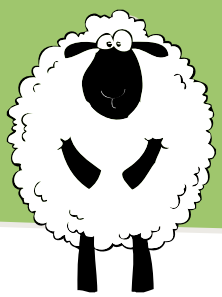
Quelle:
„Winter im Kindergarten" von
Barbara Cratzius, Herder Verlag, 5. Auflage, 1990

Lösungen:
raus, Welt, Tisch, Januar, Waldessaum, lang, -wald, Raben, Haus, -topf, wehn

Ausmalbild

Witze-Parade

Im Religionsunterricht fragt der Pfarrer den Peter, ob er denn auch schön jeden Abend daheim ein Gebet spricht.
„Das tut meine Mama immer für mich", antwortet Peter.
Pfarrer: „Und was betet sie?"
Peter: „Gott sei Dank, dass er endlich im Bett ist!"



Treffen sich zwei Schafe auf der Wiese.
Sagt das eine: „Mäh"
Sagt das andere: „Mäh doch selbst!"

Wir bedanken uns beim „Don Bosco Kindergarten" für die kreativen Zusendungen und Ideen.

Einen Sonnenfänger basteln

Wer möchte nicht die Sonne in seinem Zimmer haben? Wir haben für euch eine tolle Bastelanleitung gefunden, mit der ihr viele Sonnenstrahlen einfangen könnt.

Ihr benötigt:

- **Deckel, zum Beispiel von Chips-Verpackungen oder Schraubverschlüssen mit gerader Kante**
- **Lebensmittelfarben (Pulver)**
- **Weißen Bastelkleber**
- **Eine Pipette**
- **Zahnstocher**
- **Einen Locher**
- **Lange Fäden oder Schleifenbänder**

Und so geht´s:

1 **Legt die Deckel mit der Innenseite nach oben vor euch und füllt sie komplett mit dem Bastelkleber.**

2 **Nun mischt ihr mit dem Farbpulver verschiedene Farben zusammen und gebt vorsichtig mit der Pipette einige Tropfen in jeden Deckel.**

3 **Mit dem Zahnstocher könnt ihr als nächstes vorsichtig hübsche Muster in die Kleber-Farb-Masse malen.**

4 **Nun seid ihr schon fast fertig, die Sonnenfänger müssen nur noch drei bis vier Tage trocknen. Dass sie trocken sind, erkennt ihr daran, dass sie ganz durchsichtig geworden sind.**

5 **Um sie aus den Deckeln zu lösen, nehmt ihr ein Messer und löst sie vorsichtig am Rand – anschließend könnt ihr sie leicht herausheben.**

6 **Natürlich muss ein Sonnenfänger im Licht hängen, deswegen müsst ihr nun noch mit dem Locher ein Loch hineinstanzen und den Faden durchziehen – und schon kann er all die Sonnenstrahlen einfangen, die durch das Fenster in euer Zimmer scheinen (siehe Bild oben rechts).**

Bildquelle und Idee:
www.kreativraum24.de

Bilderrätsel

Das richtige Lösungswort musst Du in das rot umrandetete Feld eintragen...

Lösungswort: Osterkerze

Eichstätter Osterbrot

Zu Ostern backen wir gern selbst das Osterbrot zum Frühstück.

Die Hefe mit dem Zucker und einem Teil der Milch glatt rühren, das Mehl in eine große Rührschüssel geben. Die Hefemischung mit dem Rest der Milch in einer Mehlgrube mit etwas Mehl mischen und diesen Vorteig gehen lassen, bis er sich verdoppelt hat.

Nun alle übrigen Zutaten zugeben und den Teig gut abschlagen, bis er Blasen wirft und sich von der Schüssel löst. Mit einem Tuch bedecken und den Teig noch einmal 30 Minuten lang gehen lassen. Anschließend das Osterbrot im vorgeheizten Backofen bei 175 °C Umluft 50 Minuten backen.

Für den Hefeteig:

- 500 g Mehl
- 1 Prise Salz
- etwa 250 ml lauwarme Milch
- ein Würfel frische Hefe
- 1-2 Eier
- 50-100 g Butterschmalz
- 50 g Zucker
- abgeriebene Schale einer Zitrone

Zimtnudeln

Aus dem gleichen Teig kann man leckere Zimtnudeln herstellen, die nicht nur zu Ostern schmecken: Mit einem Esslöffel aus dem Teig kleine Nudeln abstechen, mit der Hand auf einem Brett formen (runden) und in einen Topf mit zerlassenem Fett (60 – 80 g, am besten Butterschmalz) setzen.

Die Nudeln dabei im Fett wenden, nicht zu eng setzen, nochmals gehen lassen, mit Zucker und Zimt bestreuen und dann bei 150 °C für 25 Minuten backen.

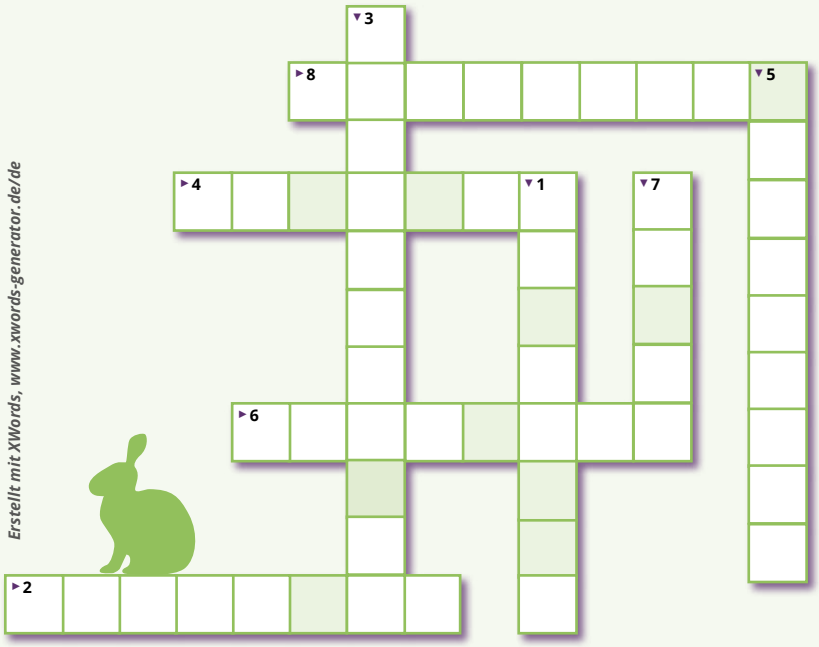
Mit Eiern, Osterschinken und gutem Kaffee ist somit das Frühstück „gesichert“.

Die Gewinner des Rätsels aus dem vorigen Heft mit dem Lösungswort „Immanuel“ sind:

- **R. Giacuzzo**
- **U. Deitel**
- **M. Wagner**

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit dem Menden Gutschein im Wert von jeweils 30,00 Euro!

Wörterrätsel



1. **Ort der Kreuzigung**
2. **Patronin der Kirche des Monats**
3. **Sonntag vor Ostern**
4. **Dieses Sakrament spendet der Bischof**
5. **Das letzte ...**
6. **Kirchenmagazin**
7. **War vom Grab Christi weggerollt**
8. **Zeugin der Auferstehung (Maria)**

Ihr Lösungswort:

				Z				C		

Senden Sie uns das Lösungswort bitte bis zum **02.05.2021** per E-Mail an senfkorn@pv-menden.de oder per Post an:
Pastoralverbund Menden, Pastoratstraße 25 in 58706 Menden. Mit der Teilnahme erklären Sie sich mit der Veröffentlichung Ihres Namens einverstanden.